

Aktiv sein gegen Hass und Hetze

„Gemeinsam gegen Rechtsextremismus“: BBS eröffnet Ausstellung für Schüler.

Von Kerstin Pfeffer-Schleicher

Osterode. Was ist Rechtsextremismus, wie versuchen Rechtsextreme, Anhänger zu gewinnen, und welche Ziele verfolgen sie? Mit diesen Fragen befasst sich die Ausstellung des Niedersächsischen Innenministeriums „Gemeinsam gegen Rechtsextremismus“, die die BBS I und II zur Zeit für Schüler in der Kurt-Schröder-Halle ausrichten.

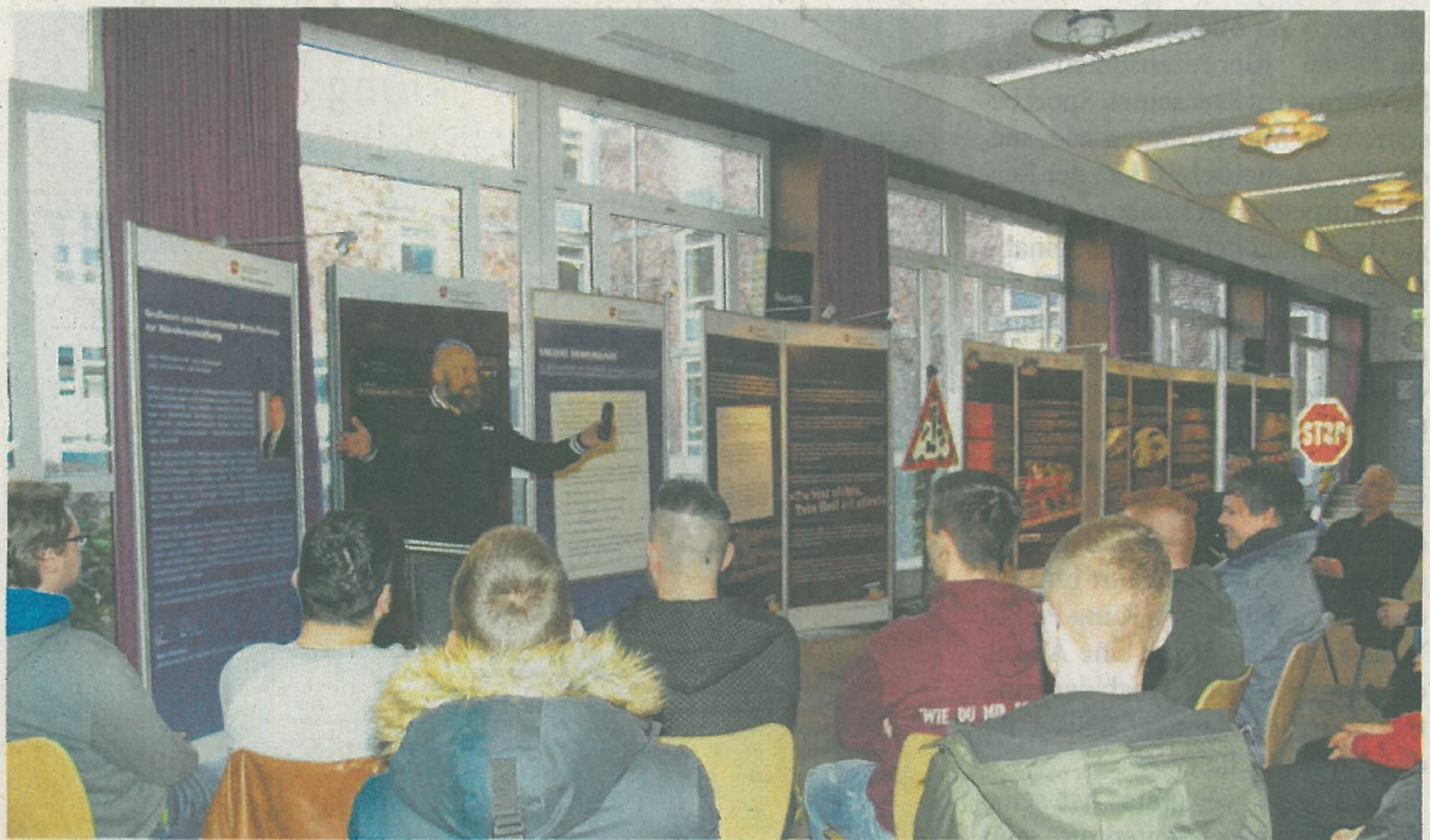
„Wir wollen das Thema vor Ort ins Gespräch bringen, Prävention leisten und über die Methoden, Menschen zu ködern, aufklären“, erläuterte Dr. Carsten Wehmeyer das Engagement der Berufsbildenden Schulen Osterode bei der Ausstellungseröffnung. Demokratie habe keine einfachen Botschaften wie extremistische Ideologien, sondern sei ein Lernprozess mit Ecken, Kanten und Fehlern, räumte er ein.

Aktiv einbringen

Wichtig sei es, sich aktiv einzubringen, und dabei aber auch auf offene Ohren in der Politik zu stoßen. „Rechtsextremismus ist kein Randproblem, sondern in der Mitte der Gesellschaft angekommen“, warnte Kreisrat Marcel Riethig. Die Strategie Rechtsextremer, sich nett und sozial engagiert zu geben, sei perfide, denn letztendlich bekämpften sie alles vermeintlich Andersartige und die Demokratie.

„Wenn sie das Sagen haben, ist es vorbei mit Freiheit und Wohlstand für alle“, betonte er. Das Thema sei aktueller denn je, unterstrich der Leiter des Polizeikommissariats Osterode, Heiko Fette. Die Ausstellung setze an den Wurzeln an und zeige, wo die Menschenfängerei beginnt.

„Der Rechtsextremismus von heute schürt Angst, ist hasserfüllt, menschenverachtend und demokratiefeindlich“, stellte er fest und forderte dazu auf, Hetzer aus der



Im Dialog mit den BBS-Schülern informierte Frank Ziemann vom Verfassungsschutz über Rechtsextremismus und seine Folgen.

FOTO: KERSTIN PFEFFER-SCHLEICHER / HK

„Der Rechtsextremismus von heute schürt Angst, ist hasserfüllt, menschenverachtend und demokratiefeindlich.“

Heiko Fette, Leiter des Polizeikommissariats Osterode

Anonymität des Internets herauszuholen und sich nicht zu scheuen, auf die Polizei zuzugehen.

Unterhaltsam, stets im Dialog und auf Augenhöhe mit den Schülern machte Frank Ziemann vom Präventionsteam des Verfassungsschutzes, das durch die Ausstellung führt, mit den Inhalten der Schautafeln vertraut. Rechtsextreme sind nicht mehr wie noch in den 1980er und 90er Jahren auf Antriebe an Äu-

ßerlichkeiten zu erkennen, berichtete er.

Längst orientierten sie sich an der Jugendkultur oder hätten sich einen intellektuellen Anstrich wie die Identitäre Bewegung gegeben, um Anhänger zu ködern. Ihre Motivation sei jedoch nach wie vor die Ausgrenzung von allem, was ihnen fremd erscheint, von Juden, Homosexuellen oder behinderten Menschen.

Demokratie bedeutet Freiheit

Im Gespräch führte Ziemann den Schülern vor Augen, welche Freiheiten sie ganz selbstverständlich genießen und was sie in einer Diktatur, die der Rechtsextremismus anstrebt, zu verlieren haben. „Demokratie bedeutet Freiheit, im Rahmen des Gesetzes zu tun und zu lassen, was ich will.“

Anschaulich, in ansprechender Form für das junge Publikum klärt die Aufstellung über Ideologie, Er-

scheinungsbilder und Ziele des Rechtsextremismus auf. Medienboxen zeigen Filmausschnitte von Demonstrationen und Reden oder veranschaulichen, wie Internetauftritte und Musik als Werbemittel und zu Propagandazwecken genutzt werden.

„Ich will die Schüler mitnehmen“, erklärte Ziemann. Er wolle sie für demokratische Rechte und Werte begeistern, damit sie sich für deren Erhalt einsetzen. Auch Kreisrat Marcel Riethig hatte an die Jugendlichen appelliert: „Wenn Sie nicht dafür kämpfen, wer soll es tun?“

Die Ausstellung „Gemeinsam gegen Rechtsextremismus“ wird noch bis zum 19. Februar in der Kurt-Schröder-Halle gezeigt. Einzelne Interessierte können sich noch Gruppenführungen anschließen. Weitere Auskunft dazu gibt es unter der Adresse kristen@bbs2osterode.de.